

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Anzeigengebühr

die Gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Samml. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.

Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser kehrte heute Freitag Morgen um 7 Uhr 45 Minuten nach Berlin zurück. Nach dem Frühstück im Kgl. Schloß machten beide Majestäten den gemeinsamen Spaziergang im Tiergarten. Hierauf hatte der Kaiser mit dem Unterstaatssekretär Freiherrn von Nitzsch eine kurze Konferenz im Auswärtigen Amt und wohnte sodann im königlichen Schloß dem Empfang einer Deputation des Chirurgen-Kongresses bei der Kaiserin bei. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Opernhaus, wo die Probe zur Oper „Das eiserne Pferd“ stattfand. Um 2 Uhr legten der Oberbürgermeister von Berlin Kirchner und Stadtbaurath Hoffmann dem Kaiser die Pläne zur Ausschmückung des Pariser Platzes am Tage der Ankunft des Kaisers von Oesterreich vor. Freitag Abends 7 Uhr folgte der Kaiser einer Einladung des Kgl. sächsischen Gesandten Grafen von Hohenthal und Bergen zum Diner. Morgen (Sonntag) Vormittag um 8 Uhr 30 Minuten gedenkt der Kaiser nach der Wartburg abzureisen.

Aus Anlaß des Ablebens des Generals von Rosenberg ging dem Husaren-Regiment von Zieten in Rathenow vom Kaiser aus Wittenberge folgendes Telegramm zu: „Ich spreche dem Regiment Meine aufrichtige Teilnahme aus bei dem Tode des Generals der Kavallerie von Rosenberg, dessen Verdienste um unsere Kavallerie nicht hoch genug anzuschlagen sind. Der frische Wagemut, der schneidige Reitergeist, sein soldatisches Können und sein echt preussisches, braves Soldatenherz machten ihn zu einem Kavallerieführer erster Ordnung, die Reiterwaffe, besonders das Zieten-Husarenregiment, soll das Vorbild dieses ausgezeichneten Generals immer vor Augen und sein Gedächtnis in hohen Ehren behalten, wie ich dem kühnen Husaren-General immer ein dankbares Andenken bewahren werde. gez. Wilhelm R.“

An der Audienz von Mitgliedern des Chirurgen-Kongresses bei der Kaiserin nahmen teil: von Bergmann-Berlin, von Eszmarh und Delferich = Kiel, Gussenbauer-Wien, von Ellsberg = Königsberg, Czerny-Heidelberg, Schade = Bonn, Kimmel = Hamburg, Trendelenburg und Friedrich = Leipzig, Braun = Göttingen und König = Berlin. Die Kaiserin begrüßte die Herren überaus huldvoll. Sie erkundigte sich nach dem Verlauf der Verhandlungen, und ob diese eine günstige Ergebnisse zeitigen hätten. Dann befragte die hohe Frau die einzelnen fremden Kongressmitglieder, ob die Arbeiten des Kongresses ihnen auch Nutzen lassen, sich in Berlin umzuschauen, und wie es ihnen in der Reichshauptstadt befrage. Nachdem die Kaiserin so längere Zeit im Kreise der Gelehrten geweilt, führte sie persönlich ihre Gäste zum Kaiser, der die Herren in gleich liebenswürdiger Weise empfing und das lebhafteste Interesse für den Kongreß und seine Arbeiten bekundete. Mit dem Wunsche, daß diese Arbeiten reiche Früchte tragen mögen zur Förderung der Wissenschaft und zum Heile der Menschheit, verabschiedete sich das Kaiserpaar von diesen hervorragenden Vertretern der chirurgischen Kunst.

Eine Ergänzung zum Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist geplant. Nachdem zuvor Berichte von den Polizeibehörden eingeholt worden, hat der preussische Handelsminister, nach der „Rhein. Westf. Ztg.“, jetzt die Handelskammern zur Erklärung aufgefordert, ob nach dem Bekanntwerden des reichsgerichtlichen Urteils vom 21. September 1897, in dessen Begründung die sog. Nachschubung neuer Waaren bei Ausverkauf, als nicht schlechthin unzulässig hingestellt worden ist, das Ausverkaufswesen an Umfang sehr erheblich zugenommen habe und infolge dessen eine Ergänzung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs erforderlich erscheine.

Für den Verkehrston, in dem unsere von der Regierung so verzögerten Agrarier mit eben dieser Regierung zu verkehren belieben, ist folgendes Stückchen ungemein bezeichnend. Zur

Vorbereitung der neuen Handelsverträge hat das Reichsamt des Innern an die verschiedensten Berufsstände, darunter auch an größere Landwirte Fragebogen versandt, die Erhebungen über die Lage gewisser Wirtschaftszweige bezwecken. In dieser sehr ernstlichen Angelegenheit antwortete ein befragter Landwirt — die Frage bezog sich auf den Bau von Zuckerrübenjamen — in folgender Form:

Frage 10: Ist Aussicht vorhanden, daß die Ueberlegenheit des deutschen Zuckerrübenjamenbaues auch für die Zukunft aufrecht erhalten bleibt?

Antwort: Nein, denn die anderen Staaten (europäische wie überseeische), die den Zuckerrübenbau von Deutschland gelernt haben, werden die deutsche Reichsregierung zu überzeugen oder zu zwingen wissen, daß ihr russischer, österreichischer, amerikanischer u. s. w. Rübenjame viel besser, billiger und bekömmlicher ist, wie sich dies bei Getreide, Wolle, Kraftfuttermitteln, Pferden, Schlachtvieh, Maul- und Klauenseuche, dänischem Tuberkulosefleisch, Choleraeragenen u. s. w. schon bewiesen habe.

Frage 11: Welche Wünsche hegen Sie in wirtschafts- und zollpolitischer Hinsicht bezüglich des Zuckerrübenjamenbaues?

Antwort: Die Bitte, das Gegenteil von dem zu thun, was die deutsche Reichsregierung seit dem Tode des großen Bismarck dem Auslande gegenüber bezüglich der Getreide-, Woll-, Pferde-, Schlachtvieh-, Schlachtprodukten-, Seuchenvieh-, Obstläufe-, Deltalg-, Quebracho-Einfuhr und Zollhöhe gethan hat.

Die „Köln. Ztg.“ giebt der Meinung Ausdruck, „daß selbst dem Reichsamt des Innern ob solcher Frechheit die Galle überlaufen müßte!“ Die „Köln. Ztg.“ ist in agrarischen Fragen von einem unverwundlichen Optimismus.

Der Streit zwischen der konservativen Partei und der Leitung des Bundes der Landwirte nimmt seinen Fortgang. Der von Lekturer erhobene Vorwurf, die Konservativen schienen geneigt, sich in Sachen des Fleischgesetzes von gouvernementalen und persönlichen Rücksichten leiten zu lassen, wird jetzt in einer offiziellen Kundgebung der konservativen Fraktion wie folgt zurückgewiesen: „Die konservative Partei hat auch in den schwierigsten Lagen den Beweis erbracht, daß ihre Mitglieder in voller Wahrung ihrer Unabhängigkeit, lediglich auf Grund sachlicher Erwägungen, ihr Votum abzugeben gewohnt sind. Insbesondere sind alle Mitglieder der konservativen Partei warme und überzeugte Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen; jede gouvernementale und persönliche Rücksichtnahme ist bei ihnen ausgeschlossen: sie treiben eine reine sachliche Politik; aber gerade deshalb ist eine Anzahl von ihnen bereit, das der Landwirtschaft nützliche Gesetz zu Stande zu bringen durch Konzeptionen, die ihrer Ueberzeugung nach der Landwirtschaft nicht schaden.“

Das Kleinod! Große Ehre widerfährt den ländlichen Arbeitern in dem Bundesorgan. Dort jammert ein Leser darüber, daß diesen Arbeitern, denen man bekanntlich noch immer das Koalitionsrecht vorenthält, das Verlassen der Arbeitsstelle noch nicht mit hinlänglich hohen Strafen verleidet wird. Es heißt in diesem agrarischen Stoßseufzer:

„Es ist hohe Zeit, den fruchtbaren Acker der Winterruhe zu entreißen. Von allen Seiten werden Arbeiter verlangt und die Vorschmittler jagen in den bevölkertsten Gegenden auf ihren Zweirädern umher, die schon im Laufe des Winters kontraktlich festgemachten Arbeiter den betreffenden Gütern zuzuführen. Doch nun beginnt der Kampf um das Kleinod der Arbeitskräfte. Der eine hat den Preis abgemacht; nun kommen andere, bieten mehr und die Arbeiter schauen mit Gemütsruhe dem Streite der Vorschmittler zu, welcher oft in die blutigsten Thätlichkeiten ausartet und schließen sich zuletzt denen an, welche ihnen das meiste zu bieten scheinen.“

Scheinen ist gut! Aber das Kleinod, das

Kleinod, zu dem der ländliche Arbeiter plötzlich avanciert ist! In der Art, wie der im Allgemeinen sozial, politisch, ethisch und finanziell torpide und traktiert wird, hat er bisher jedenfalls keinen Anhalt dafür finden können, daß er ein „Kleinod“ sei. Die notleidenden Agrarier-schloßfrauen und ihre schmucktaugenden Männer haben sich unter Kleinodien sicherlich nur immer die Juwelen der Gnädigen vorgestellt, die allerdings in den schlechten Arbeiterwohnungen Ostelbiens weniger zu finden sind, als etwa in den unseren Notleidenden wohlbekannten Läden des Palais Royal in Paris.

Immer neue Bekleidungsverschriften werden für das Heer und die Marine eingeführt. Jetzt soll bei den Marine-stabsoffizieren (vom Korvettenkapitän aufwärts) der schwarze leberne Mützenjoch am Rande mit einer breiten Goldstickerei versehen werden, wie es in der englischen Marine bereits der Fall ist. Bis zur Kieler Woche soll der neue Mützenjoch allgemein eingeführt sein. Selbst der konservative „Reichsb.“ bemerkt dazu: Ganz abgesehen von der recht peinlichen Nachahmung der englischen Art, werden durch die immer prächtigere Ausstattung die Uniformen auch immer teurer und dadurch zu einer schweren Belastung unserer Offiziere. Man sollte die altpreussische Art einfach aber tüchtig beibehalten.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist der General Hermann von Treckow, Generaladjutant Wilhelm Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. gestern auf dem Rittergute Wartenberg in der Neumark gestorben.

Wie die „Post“ hört, beruht die Meldung des „Vorwärts“ über die Nichtbestätigung Brindemanns als Bürgermeister von Berlin lediglich auf Vermutung, da nach der Frist, die seit der Wahl verlossen ist, über die Entscheidung noch nichts bekannt sein kann. Nach dem „Lok.-Anz.“ ist dem Minister v. Rheinbaben der Bericht über die Wahl noch gar nicht zugegangen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Veröffentlichung der bekannten Robert-schen Kritik hat ein neues Opfer gefordert. Wie aus London gemeldet wird, ist Oberst Thornykrust, welchem das Kommando beim Spionskop nach der Verwundung des Generals Woodgate übertragen wurde, in Folge des Berichtes Lord Roberts über die Vorgänge am Zugelast auf Halb-Jold gesetzt, d. h. pensioniert worden.

Eine Bestätigung der Nachrichten betr. Wepener, die eine vom Entfuge durch die Engländer, die andere der Einnahme durch die Buren, ist bisher nicht eingetroffen.

Und trotz dieser Unfähigkeit, eine wenige Meilen von seinem Hauptquartier entfernte Truppe zu befreien, soll Lord Roberts zum Gesamt-vormarsch gerüstet sein! „Daily Chronicle“ berichtet wenigstens aus Bloemfontein von gestern, die erforderliche Remonteausrüstung sei eingetroffen, Feldmarschall Roberts sei nunmehr zu weiterem Vorgehen bereit. — Wer soll bei der ganzen Sachlage dies Trostmärchen glauben?

Reizend klingt eine Meldung der „Morning Post“ aus Kimberley vom 18. d. Mts.:

„Methuen hat heute eine Bekanntmachung erlassen, durch welche er den Zivilisten verbietet, ohne militärische Genehmigung Waffen zu tragen. Die Frist für die Uebergabe von Waffen seitens der Aufständischen ist bis zum 6. Mai festgesetzt und besteht darauf, daß die Aufständischen brauchbare moderne Waffen ausliefern.“

Nun wissen doch die Buren, daß sie alte Donnerbüchsen den englischen Pazifizierungskolonnen nicht mehr anschießen dürfen. Hoffentlich richten sie sich danach, sonst könnten sie sich mit Lord Methuen erzürnen, falls dieser nicht bald den Weg Warren's und Gatacre's geht.

Die „Central News“ meldet aus Bloemfontein von Donnerstag Abend: Hier ist ein Zug mit Verwundeten von Glen angekommen. Es verlautet von einem heftigen Gefecht bei

Karee Siding in der Nähe des großen Dammes. Die Stärke der Buren ist noch nicht bekannt. Nachrichten, die mit der Eisenbahn von Glen kommen, stellen fest, daß der Ort des Kampfes südlich von Karee Siding etwa sechs Meilen nördlich von Glen sich befindet. Die englische Infanterie hält eine feste Stellung an dem großen Damm besetzt und ist von Artillerie unterstützt. Es wird gemeldet, daß die Buren südlich von Bloemfontein auf dem Rückzuge begriffen sind, und eine starke Abteilung wurde heute in der Nähe von Thabanchu in nördlicher Richtung marschierend gesehen. Ihr Vorrücken geschah nur langsam, da das Land nach den heftigen Regengüssen schwer passierbar ist. Alle näheren Mitteilungen fehlen noch. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß Marschall Roberts nach dem Eintreffen der notwendigen Reparaturen sich durch einen gewaltigen Vorstoß Luft zu machen sucht.

Im Bloemfonteiner Feldhospital liegen 2000 Mann an Typhus und Durchfall krank. Dem Hospital fehlt es infolge der Transportschwierigkeiten am Notwendigsten.

Aus Aliwal North, vom 19. April wird gemeldet: Die Telegraphenlinie Ladysgrey, über welche der telegraphische Verkehr nach Nataland geht, ist unterbrochen. — General Brabant hat den Landdrosten von Rouville Debeer sowie den früheren Landdrosten Hoffmann verhaftet. — 259 Buren unter dem Kommandanten Odenhard, die beim Anrücken des Generals Brabant in der Richtung auf Smithfield entkamen, sind nach Wepener marschiert. — Nach Mitteilungen von Seiten der Buren beläuft sich die Zahl der Burenstreitkräfte bei Wepener auf 8000 bis 10000 Mann mit 15 Geschützen. — Der Hauptlanddrost in Smithfield ist von den Buren gefangen genommen worden. — Der heliographische Nachrichtendienst ist durch schwere Regengüsse unmöglich gemacht.

Als Erklärung der englischen Meldungen giebt das „Reuter'sche Bureau“ in einer Meldung aus Kapstadt vom Freitag an, wegen der Truppenbewegungen seien die Censurbeschränkungen zeitweilig bedeutend verstärkt in Anwendung gebracht.

Ab und zu dringt einmal eine Nachricht in die Öffentlichkeit über die kolossalen Truppenmassen welche England nach Südafrika werfen muß, um den Krieg fortzuführen. Nach den Publikationen der englischen Admiralität haben, wie man uns aus London schreibt, in der Zeit vom 1. März bis 12 April 61 Transportschiffe insgesamt 52,765 Mann an der südafrikanischen Küste gelandet. Vom Beginn des Krieges sind approximativ 164,000 Mann in der Kapkolonie und in Natal ausgeschieden worden. Auch jetzt noch bringen Transportschiffe täglich neue Verstärkungen. Klagen kommen jedoch unausgesetzt über den Mangel an Pferden. Wohl kämen Pferde in großer Zahl, aber da ihnen nicht genügend Zeit gelassen wird, sich von den Strapazen der Seefahrt zu erholen, sind sie zumeist minderwertig und weisen eine große Sterblichkeitsziffer auf. Berichte aus Bloemfontein führen Beschwerde darüber, daß noch immer zu wenig Pferde in der Front sind, zu wenig auf den Etappen, und daß die Ergänzungsdepots in Kapstadt, Port Elizabeth und East London nicht ausreichend versehen sind.

Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß Cronje durch Verrat in die Hände der Engländer gefallen ist. Lord Roberts mußte, ebensowenig wie in Magerfontein, wo Cronje lag; seine Offiziere refugnoszirten nach allen Richtungen hin, fanden aber keine Spur; schließlich nahmen sie einen Bürger gefangen und bedrohten ihn mit dem Tode, falls er Cronjes Stellung nicht angebe, im anderen Falle sollte er reich belohnt werden. Der Bürger gab die Stellung an und empfing darauf 5 Pfd. Sterl., die er vor den Augen der Engländer zerriß.

Der deutsche Major Fehr. v. Reizenstein wird nach den „Düsseldorfer Neuesten

Nachrichten" den Rest seines am 5. Mai ab-
laufenden Urlaubs in Italien zubringen, um
dann nach Berlin zurückzukehren und seine Auf-
zeichnungen und Erlebnisse im Burenkrieg dem-
nächst als größeres triegsgeschichtliches Werk
herauszugeben, in dem dann die eingereichten
Berichte ebenfalls Platz finden dürften. Außerst
interessant und packend ist darin der Tod des
bekannten ehemaligen Leutnants v. Br ü s e w i z
geschildert, der mit einer kleinen Schaar Buren
bis auf wenige Schritte an die Mündung der
englischen Gewehre herangekommen, von den
feindlichen Kugeln in Hals und Herz getroffen,
sokort niederkürzte. Den verstorbenen Ober-
kommandierenden General Foubert hält
Fhr. v. Reizenstein als Führer durchaus nicht
für so bedeutend, wie er meistens hinge-
stellt wird. Abgesehen davon, daß er eine
große Portion ungläublichen Eigensinns und
Selbstüberhebung nicht nur in rein militärischen
Dingen besessen habe; er habe auch seiner Frau
einen viel zu großen Einfluß auf sich eingeräumt,
die thätlich selbst bei militärischen Anord-
nung und Unternehmungen verwirrend einge-
griffen habe.

Von der Pariser Weltausstellung.

Paris, 20. April. Hiesige Kreise, welche der
russischen Botschaft nahe stehen, erklären auf das
bestimmteste, daß das russische Kaiserpaar im
Monat September zur Besichtigung der Welt-
ausstellung hier eintreffen werde.

Auf Vorschlag des Handelsministers Mil-
lerand findet am 1. Mai eine große Feier
in der Ausstellung statt. Man hofft, bis
zu dieser Zeit die beiden großen Paläste auf
den elyseischen Feldern, in welchen die Kunst-
ausstellung Platz finden soll, soweit herzustellen,
daß sie an demselben Tage eingeweiht werden
können. Mehrere Unfälle ereigneten sich
im Laufe des vorgestrigen Tages in der Aus-
stellung. In der deutschen Abteilung wurden
vier deutsche Arbeiter durch die Explosion
einer Alkohollampe schwer verwundet.
Im Forstgebäude stürzten zwei Arbeiter aus einer
Höhe von 15 Meter herab. Beide erlitten schwere
Verletzungen und mußten ins Spital gebracht
werden.

Die „Westminster-Gazette“ in London be-
richtet, daß der Prinz und die Prinzessin von
Wales sich zu Pfingsten nach Paris begeben
und ungefähr 14 Tage daselbst verweilen werden.
Der Prinz hat dort noch viele Bekannte. Auch
der König von Dänemark werde um dieselbe Zeit
in Paris anwesend sein.

Wenn die Pariser Weltausstellung, so
schreibt der „Figaro“, ein Triumph für
Deutschland und die Vereinigten
Staaten sein wird, wie man allgemein pro-
phesiert, so wird auch Frankreich sicherlich seinen
großen Ruhmesanteil haben. Die Juwelierkunst,
die Schneiderkunst, die Tapezier- und Dekorations-
arbeiten werden wahrscheinlich ausschließlich unser
Feld bleiben. Schon haben der Sultan, der
Schah von Persien und der Fürst von Bulgarien
die Ausschmückung ihrer Salons den großen
Pariser Magazinen anvertraut, deren Ruf über
alle Meere gedrungen ist.

Die Ausstellungsleitung läßt jetzt offiziös er-
klären, die Ausstellung werde am 1. Mai völlig

fertig sein. Diese Versicherung wird in Paris
jedoch etwas skeptisch aufgenommen.

Vollständig fertig ist, wie schon mehrfach her-
vorgehoben, die Deutsche Ausstellung
in allen ihren Teilen, so auch in ihrer Kunst-
ausstellung, die im Grand Palais Unterkunft
gefunden hat. Dort wurde schon am Eröffnungst-
age nicht mehr gearbeitet. Die äußere Aus-
schmückung des Saales ist geschmackvoll und
elegant, unter den Malern trägt Venbach den
Preis davon. Seine Werke nehmen zwei Säle
in Anspruch. Noch fällt in der Deutschen Ab-
teilung ein seines Genrebild von Menzel auf,
„Im Ausfichtswagen“. Im Vorbeigehen sieht
man das Porträt des Kaisers Wilhelm von
Kroner.

Provinzielles.

König, 20. April. Neues ist in der Mor-
daffäre nicht ermittelt worden. Nach einem
Spezialbericht des „Ges.“ nimmt man an, daß
der Kopf nicht erst am Charfreitag dorthin ge-
schafft worden ist, sondern daß er schon längere
Zeit dort gelegen hat. Die Verwesung ist an-
fänglich durch das Eis und später durch den Dorf-
Morast verhindert worden. Trifft diese Annahme
zu, so ist der noch in Haft befindliche frühere
Abdeckergehilfe und jetzige Händler Wolf Isra-
elski dadurch wesentlich entlastet, da er im Ver-
dacht steht, den Kopf erst am Charfreitag nach
dem Orte der Auffindung gebracht zu haben.
Israelski hat sich allerdings dadurch in Wider-
sprüche verwickelt, daß er vorgibt am Charfreitag
sein Haus garnicht verlassen zu haben, während
seine Frau das Gegenteil bekundet. Auch Boten-
meister Fiedler hält seine Aussage, den Israelski
am Charfreitag in der Nähe des Fundortes ge-
sehen zu haben, aufrecht. Israelski ist übrigens
ein übel beleumdeter Mensch, der auf der
Trunkenboldliste steht! Äußere Verletzungen hat
der Kopf nicht aufzuweisen. Es bleibt nur die
Annahme, daß Winter bei vollem Bewußtsein im
wirklichen Sinne des Wortes abgeschlachtet oder
daß er vorher durch ein inneres Mittel betäubt
worden ist. Der Schnitt ist so tief nach dem
Kumpfe hin geführt worden, daß die Wahr-
scheinlichkeit vorliegt, der Oberkörper ist bei der
Führung des Schnittes unbekleidet gewesen. Die
Umgebung des Fundortes sowie der nördlich
vom Schützenhause gelegene Stadtwald ist von
den Polizeibeamten und mit Hilfe von Schülern
der Stadtschule gründlich abgesehen worden,
weitere Funde sind jedoch dabei nicht gemacht
worden. Heute fand wieder bei dem Schlächter-
meister Lewy ein Hausdurchsuchung statt, jedoch ohne
Ergebnis. Ob die Meldung aus Crone über
das Auftauchen eines Mannes zur Entdeckung
führt, steht dahin. Wie wenig die Sache geklärt
ist, erweist die Thatsache, daß die Meinungen
schwanken, ob es ein oder mehrere Thäter ge-
wesen sind. Jedenfalls wächst die Erregung der
Volksmassen in der Umgegend stärker als hier.

Wie dem B. L. aus König gemeldet wird,
ist der Bauunternehmer Winter in Prechlau,
Vater des ermordeten Winter nach Berlin gereist,
um in der Mordaffäre Audienz beim Kaiser
bzw. Justizminister nachzusuchen.

Königsberg, 19. April. Die Verhandlungen
mit der Gemeinde Bonarth in betreff der
Eingemeindungssfrage sind, wie der
„R. A. Z.“ mitgeteilt wird, jetzt soweit gebiechen,

daß demnächst ein Vertragsschluß erfolgen kann.
— Beim Amt Sollnicken zeigte am 14. d. Mts.
mittags der Postbote Komm aus Kobbeldube an,
daß er auf seinem Dienstgange an der Grenze
zwischen Lytrigehnen und Amalienwalde ein
jaunmerendes, halb erstarrtes Kind (Mäd-
chen) im Alter von etwa neun Monaten im
Walde an der Erde habe liegen sehen und
daß auf seine Meldung der Hofmann
Bachmohr aus Borwerk Wangnick das Kind,
welches allem Anschein nach ausgezehrt war,
schleunigst in seine Wohnung geholt und vor-
läufig in Pflege genommen habe. Die sofort ein-
geleiteten Nachforschungen nach der Mutter des
Kindes haben ergeben, daß eine große statt-
liche Frauensperson am Freitag, den 13. d. M.
durch die Ortschaften Sollnicken, Lytrigehnen
und Wangnick gegangen ist, welche ein in
ein graues Tuch gehülltes Kind bei sich getragen
hat. Das gefundene Kind war mit einem solchen
grauen Tuche bedeckt. Dieselbe Frauensperson
ist am 14. d. M. ohne das Kind auf dem Wege
nach Kobbeldube gesehen worden und es wird
angenommen, daß dieselbe sich hierher nach
Königsberg begeben hat.

Inowrazlaw, 21. April. Zum Divisions-
pfarrer der 4. Division in Inowrazlaw ist
Militär-Hilfsgeistlicher Barleben von hier er-
nannt worden.

Bromberg, 20. April. Im Anschluß an
einen Vortrag des Marinepfarrers a. D. Andreas
sagte der hiesige Flottenverein folgende Er-
gebenheitsadresse an den Kaiser ab: „An des
Kaisers Majestät, Berlin. Die konstituierende
Versammlung der Ortsgruppe Bromberg des
deutschen Flottenvereins nahst ehrfurchtsvoll den
Stufen des erhabenen Thrones Ew. Majestät
mit der Versicherung treuen Festhaltens an dem
stolzen Gedanken des Ausbaus einer starken
deutschen Flotte und dem Gelübnis, mit aller
Kraft auch an der Grenze der Ostmark für diese
Zwecke zu arbeiten. Der Vorstand.“

Kösten, 18. April. Dem Geflügel des
Rittergutsbesizers von Raszewski daselbst
statten schon längere Zeit Marder ihren näch-
stlichen Besuch ab. Der zu den Feiertagen auf
Besuch weilende Bruder des Gutsherrn, Ober-
leutnant im Husarenregiment zu Ohlau, ersuchte
nun den Nachwächter, ihm sofort Mitteilung zu
machen, wenn er wieder etwas von dem Vor-
handensein von Raubzeug merke, was in der
Nacht zu Mittwoch geschah. Der Oberleutnant
begab sich nun mit dem Gewehr in den Garten,
woselbst sich zwei Marder auf einem Baume vor-
fanden. Er drückte los, als er sich jedoch nach
dem Ersolge des Schusses erkundigen wollte,
merkte er zu seinem Entsetzen, daß er anstatt den
Marder, den Nachwächter, der sich neben
einen der Bäume gestellt, erschossen hatte.
Der unglückliche Schütze hat sich bereits dem
Gerichte gestellt.

Posen, 20. April. Von der zweiten Straf-
kammer wurde der verantwortliche Redakteur des
„Dziennik Poznański“, Ludwik Chojnacki
wegen Beleidigung der Ansiedlungs-Kommission
zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Haft
verurteilt.

Olche, 19. April. Die auf einigen Gütern
in unserer Gegend beschäftigten russischen
Arbeiter sind größtenteils bereits kontrakt-
brüchig geworden und haben ihren Arbeitsort
verlassen. Ein Teil dieser fremden Arbeiter

konnte nicht die erforderlichen Papiere aufweisen
und mußte zum Zweck der Ausweisung durch
den Gen darm nach Schwetz gebracht werden.

Lokales.

Thorn, den 21. April 1900.

— **Provinzialrat.** Unter dem Vorsitz des
Stellvertreters des Oberpräsidenten, Oberpräsidial-
rat v. Barnekow, trat gestern Vormittag 11 Uhr
im Sitzungssaale des Oberpräsidiums in Danzig
der Provinzialrat der Provinz Westpreußen zu
einer Sitzung mit so umfangreicher Tagesordnung
zusammen, daß die Verhandlungen wahrcheinlich
auch morgen noch fortgesetzt werden dürften.

— **Personalien bei den höheren Schulen.**
Dr. Meißner vom Kgl. Gymnasium zu Stras-
burg Wpr. ist als Oberlehrer am Gymnasium in
Dt. Krone angestellt und der wissenschaftliche
Hilfslehrer Dr. Mayen von Dt. Krone nach
Strasburg versetzt.

— **Dem Kommandeur des 61. Inf. Reg.**
(von der Marwitz) Oberst Kriewel ist mit
Pension und der Regiments-Uniform der Ab-
schied bewilligt worden. Als Kommandeur ist
an seiner Stelle Oberst Riebes bisher
Oberstleutnant beim Stabe des Inf. Reg. Graf
Schwerin Nr. 14 in Graudenz ernannt worden.

— **Militärisches.** Der Kommandeur der 2.
Fußartillerie-Brigade, Generalmajor Fhr. von
Reizenstein hat sich zu Besichtigungszwecken
bzw. zur Abhaltung der ökonomischen Mutterung
der Fußartillerie-Regimenter nach Königsberg
Danzig, Ewinemünde und Pillau begeben.

— **Militärische Personalien.** Ernannt:
v. Kabe, General-Major und Kommandeur der
35. Kav.-Brigade, unter Verleihung des Ranges
eines Div.-Kommandeurs, zum General-Leutnant.
— v. Lübbert, General-Major und Komman-
deur der 33. Inf.-Brig., mit der Führung der
36. Div. beauftragt. — Riebes, Oberst-Lt.
beim Stabe des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3.
Pomm.) Nr. 14, unter Beförderung zum Obersten,
zum Kommandeur des Inf.-Regts. von der Mar-
witz (8. Pomm.) Nr. 61. — Zum Oberstleutnant
v. Groß, Bat.-Kommandeur im Inf.-Regt. von
der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. Bücking,
Abteil.-Chef bei der Art.-Prüfungskommission.
Kohlbach, à la suite des Fußart.-Regts. Nr.
15 und Direktor der 1. Art.-Depot-Direktion.
— Zu Oberleutnants: Duassowski im Inf.-
Regt. Nr. 176, Bilau, Lt. im Fußart.-Regt.
Nr. 11, Gerner, Lt. im Fußart.-Regt. Nr. 15.
— Wolff, Major in der 3. Ingen.-Insp., unter
Veretzung in die 2. Ingen.-Insp. zum Ingen.-
Offizier vom Platz in Glatz ernannt. Erpf,
Kgl. Würtemb. Hauptm. in der 3. Ingen.-Insp.,
unter Uebertritt in die 2. Ingen.-Insp. zum
Ingen.-Offizier vom Platz in Glogau ernannt.
Müller, Oberlt. im Pionier-Batl. Nr. 2, unter
Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent,
zum Komp.-Chef ernannt.

Befördert: Walters, Zeuglt. beim
Art.-Depot in Thorn, zum Zeugoberlt.; — zu
Leutnants: v. Flemming, Fähnr. im Train-Bat.
Nr. 16, Tacht, Fähnr. im Inf.-Regt. Nr. 18,
Reich, Fähnr. im 2. Jäger-Batl.; — zu Fähn-
richen: Schulz Petersen im Inf.-Regt.
Nr. 21, Hedrich im Inf.-Regt. Nr. 176,
Ziegenröder im 2. Pionier-Batl. Nr. 2.
Versetzt: Le Fuge, Major aggreg. dem
Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
als aggregirt zum Inf.-Regt. Nr. 150. —

Die Woche.

Sonntagsplauderei von E. N.

(Extract: Was bezweckt die Woche? —
Nicht im Kalender stehende Feiertage. — Al-
lerlei Sommerliches. — De witten Bögen. —
Reinigung ohne Spindlers Hilfe. — Sport-
liches. — Circus auf dem forum toroniam. —
An das P. T. Publikum. — Ein gutes Essen
und was nachdem kam. — So min Lawe
lang. — Sonderbare Vergnügen. — Schluß.)

Wenn ein bestimmter Zeitausschnitt abgelaufen
ist, pflegt man einen Rückblick darauf zu halten.
Sei es nun ein Jahrhundert, ein Jahrzehnt oder
ein Jahr, immer wird man die Spalten der
Tagesblätter zur Zeit der Wende mit Reminis-
zenzen gefüllt sehen. Warum sollen wir nicht
auch auf die Woche einen Rückblick halten und
und ihre vielen kleinen Vorkommnisse nochmals
an unsern Augen vorüberziehen lassen! Warum
soll man auch in Thorn nicht im Laufe einer
Woche soviel erleben, daß der Raum eines
Feuilletons sich bequem füllen ließe?

Besonders die letzte Woche bot doch genug
des Stoffes, war es doch die Osterwoche, ge-
segnet mit zwei, drei oder vier Feiertagen je
nachdem der einzelne es sich eingerichtet.
Ja diese Ostern muß unheimlich viel gebummelt
worden sein. Augenscheinlich wurde der Fahrten-
plan, den wir unsern Lesern vorsetzten, nicht sehr
viel eingehalten, denn sonst hätte Thorn min-
destens am Dienstag wieder vollkommen außer
Feststimmung sein müssen, was — ich gesteh's —
leider nicht der Fall war.

Ganz ohne Folge sind die Feiertage also
nicht geblieben, auch in gesundheitlicher Beziehung
nicht; wenigstens haben viele, die am Sonntag
und Montag den lockenden Weisen der 61er Kapelle
in den Ziegeleigarten folgten, diesen Uebermut

mit einem mehr oder weniger heftigen Schnupfen
bezahlen müssen. Es war zu solchen Luftkuren
doch wohl noch etwas zu zeitig. Aber nicht nur,
das sich Männlein und Weiblein in den Garten
setzten, auch die Toiletten sind schon vielfach der
Jahreszeit vorausgewesen. Seltenheiten waren
es jedenfalls nicht, daß heißblütige junge und
ganz junge Mädchen schon im Strohhütchen auf
dem Rundgang promenirten. Das fiel garnicht
mal so sehr auf. Hätte dagegen aber einer der
Herren das Gleiche riskirt, man hätte sicher danach
gefragt, ob er wohl aus Schwetz entsprungen sei.

Auch viele Kinder waren vielfach hell ge-
kleidet, auch ganz weiß, und daß erinnerte mich
so recht wehmütig an einen ereignisreichen Tag
meiner jüngsten Jugend. Just auch an einem
ersten Osterfeiertag hatte man mich auch in
einen nagelneuen blendenweißen Anzug mit
Pumphöschchen gesteckt, nicht ohne daß die fürsorg-
liche Mutter diese wichtige feiertägliche Ein-
kleidungsscene mit den weisesten Ermahnungen,
mich in Acht zu nehmen, daß ich den Anzug
nicht schmutzig mache, begleitete.

In demselben Hause wohnte auch eine ehr-
bare Wittib, welche sich besonders mit der lobens-
werten Thätigkeit befakte, jene schwarze Flüssig-
keit herzustellen, die leider zu viel zum Nieder-
malen von soundsviellitterarischen und sonstigen
Blech verwendet wird — „Tinte“ genannt.
Die unbrauchbaren Reste, welche bei der Fabri-
kation blieben, goß die alte Dame einfach in den
Kinnstein, der insolge dessen sich stets wie ein
schwarzer Fluß durch den Hof wand. Um es
kurz zu machen: ich hatte natürlich nichts eifrigeres
zu thun, als kaum eine Stunde nach beendeter
Einkleidung meiner ganzen geringen Länge nach
in besagten Kinnstein zu purzeln. Mein Anblick
war götterhaft, jedenfalls muß ich einem preußi-
schen Grenzpfahl sprechend ähnlich gesehen haben.

Daß der Färbung alsbald eine Reinigung folgte,
d. h. väterlicherseits auf etwas empfindliche Art,
braucht wohl nicht erst versichert zu werden.

Seitdem bin ich immer böse darauf gewesen,
daß heutzutage die Kinder nicht mehr weiß ge-
kleidet gehen. Damals hätte sich keine Mutter
getraut ihre Sprößlinge auch nur mit farbigen
Strümpfen herumlaufen zu lassen; wer nicht
weiße Strümpfe trug, konnte eben überhaupt
nicht mehr mitgezählt werden. Heute sucht man
sich in der Wahl der schreiendsten Farbenzu-
sammensetzungen zu übertreffen. Sollte da auch
der Sport mit seinen verrückten Farben schuld
tragen? Notabene: der Sport liegt auch in diesem
Jahre noch ziemlich darnieder, man hat eigentlich
noch keine anständige Radlertruppe ausfliegen
sehen und auch das „Anrudern“ blieb bisher
noch aus. Dafür treibt man in Thorn anderen
Sport. Nachdem uns die Feiertage ein Spezia-
litätentheater belästigt hatte — der Ausbruch ist,
wenn man an die Soubretten der Truppe denkt,
nicht so uneben — wird demnächst großer Sport
hier demonstriert werden. Der Zirkus Braun zeigt
seit einigen Tagen dem P. T. Publikum und
dem hohen Adel von Thorn und Umgegend
an, daß er am nächsten Dienstag hier eintrifft.
Der Zirkus war bis jetzt in Bromberg und die
dortigen Blätter erzählen recht Achtungswertes
von den Leistungen, die man im Zirkus zu sehen
bekommt. Na, wir werden ja sehen; nachdem
auf theatraleschen und „spezialitätlichem“ Gebiet
uns in den letzten Wochen Vorgesetzten könnte
uns ein gutes Mahl nicht schaden.

Ein gutes Mahl war es sicher auch, das
unsere guten Heren gestern feierten. Die Fahnen-
weihe gab einen vollkommenen Anlaß, was ordent-
liches zu naschen. Nachdem die dienstliche Seite
der Feier erledigt und die Fahne im Gouverne-
ment zu den übrigen gestellt war, begann für

Hoch und Niedrig im Regiment ein solennes
Mahl mit anschließendem Freibier. Nach allem
was man hört sollen sich unsere „Streichholzher-
kanoniere“ — so nannte sie mir neulich ein
Spaßvogel, wegen der aus zwei LI bestehenden
Regimentszahl — außerordentlich brav gehalten
haben. Es war schon längst zum Schlafengehen
geblafen, als der letzte Schoppen aus den Frei-
biervierteln gequetscht und die letzte „Fratis-
zjarre“ verqualmt wurde. Einer der mit dabei
war, sagte heute ganz trocken zu mir: „Schade,
daß das Regiment nur eine Fahne kriegt, sonst
könnten wir noch öfters die Weihe feiern! Er
wollte auch ganz gern noch einen Parade marsch
dabei mitmachen und sogar, wenns sein muß, in
der Fahnenkompagnie über das schöne Thorner
Pflaster im Tritt die Fahne abbringen.“ eine
Leistung, die der Mann gleich nach dem Pferde-
stehlen einzureihen schien. Andere wieder betreiben
das Pflastertreten zum Vergnügen, wie man tag-
täglich auf der Breitenstraße sehen kann. Sonder-
bare Vergnügen giebt's auch sonst recht viele in
Thorn, doch darüber ein ander Mal!

Sport-Notiz.

„Deutscher Sport“ - Kalender
1900. Pünktlich wie immer bringt der
Deutsche Sport, die bekannte große Berliner
sportliche Tageszeitung, seinen Abonnenten den
üblichen vornehm ausgestatteten Termin-Kalender.
Das nette, überaus praktisch eingerichtete Taschen-
buch ist, wie in früheren Jahren, wieder mit
allem Nötigen ausgestattet: Notizblos, Bleistift,
Brieftasche u. s. w. Recht nützlich haben sich die
Gewichts-Tabellen erwiesen, die der Kennmann
heute wohl nur schwer entbehren würde. Wie
der Verlag uns mitteilt, erhält jeder Abonnent
den Kalender gratis, eine sehr dankenswerte
Einrichtung, die den Freunden des Blattes gewiß
willkommen ist.

Zimmer, Major aggregiert dem Inf.-Regt. von Bork (4. Pomm.) Nr. 21, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, Pohlet, Lt. à l. s. des 2. Leib.-Fus.-Regts Kaiserin Nr. 2, in das Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, Brandt, Major beim Stabe des Inf.-Regts Nr. 11, als Kommandeur des Lehr-Bats. zur Inf.-Schule. Laporte, Hauptm. und Kom.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Major, zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 11. Jahn, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Major, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 15. Schindler, Major à l. s. des Inf.-Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6 und Art.-Offizier vom Platz in Swinemünde, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 15. Engstfeld, Major in der 1. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Wilhelmshaven, unter Verlegung in die 2. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Posen. Müller, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 15, in das Inf.-Regt. Nr. 10. Friedrich, Hauptm. und Komp.-Chef im Bad.-Pion.-Bat. Nr. 14, in die 2. Ingen.-Insp. Schwartz, Oberlt. im Pion.-Bat. Nr. 19, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Bad.-Pion.-Bat. Nr. 14. Bergmann, Hauptm. in der 2. Ingen.-Insp., unter Stellung à l. s. des Pion.-Bats. Nr. 19, als Lehrer zur Kriegsschule in Danzig. Pietzsch, Hauptm. und Komp.-Chef im Pomm.-Pion.-Bat. Nr. 2, in die Ingen.-Insp. Semrau, Hauptm. und Komp.-Chef im Schleswig-Holsteiner-Pion.-Bataillon Nr. 9, in die Ingen.-Inspektion gingt im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in das Schleswig-Holsteim. Pion. Bat. Nr. 9, — verlegt.

Verlegt sind ferner: Drawert, Zeughauptm. beim Art. Depot in Thorn, zum Art. Depot in Mainz, Glucke Zeug-Oberlt. beim Art. Depot in Magdeburg, zum Art. Depot in Thorn. Koenig, Feuerwerks-Oberlt. beim Inf.-Regt. Nr. 15, zum Art.-Depot in Graudenz, Drüsedau, Feuerwerks-Oberlt. beim Art.-Depot in Magdeburg, zum Inf.-Regt. Nr. 15.

Kommandierungen, Dispositionstellungen. Tischbein, Major à l. s. des Inf.-Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg) Nr. 3 und Art. Offizier vom Platz in Magdeburg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Vorstand des Art. Depots in Thorn ernannt. — Riebes, Lt. im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zur Dienstleistung bei einer Militär-Intend. — kommandiert.

Abschiedsbewilligungen. Kriebel, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit Pension und der Regts. Uniform. Dähne, Major und Bats. Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 15, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Rhein. Inf.-Regt. Nr. 8 der Abschied bewilligt.

Im Sanitätskorps. Verlegt sind: Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt Dr. Riebe v. Inf.-Regt. Nr. 11, in die Garnisonarztsstelle in Thorn. Ernann zum Oberarzt der Assistenzarzt Moller beim Inf.-Regt. Nr. 15.

Der Gouverneur von Thorn, General der Infanterie v. Mann, hat sich zur Teilnahme an der Tausch des Linienschiffes A nach Danzig begeben.

Personalien von der katholischen Kirche. Der Vikar Boldt in Culm ist zum Religionslehrer an den höheren städtischen Schulen in Danzig ernannt. Der Neopresbyter Szypniewski ist als zweiter Vikar in Lautenburg angestellt, der Vikar Ritzmann von Nieder-Prangenan nach Köln verlegt.

Die Verwahrlosung der Jugend hat im letzten Jahre in Westpreußen einen, wenn auch glücklicherweise nur kleinen Fortschritt gemacht. Während am 1. Oktober 1898 213 Zöglinge sich in Tempelburg in Zwangsziehung befanden, betrug deren Zahl am 1. Oktober 1899 225 Knaben; davon waren 93 evangelisch, 131 katholisch und 1 jüdisch. Die jüngsten Kinder

waren 7 Jahre alt, 7 Jungen älter als 14 Jahre. Neben dem Schulunterricht wurden die Jungen in allerlei nützlichen Dingen von den 5 männlichen Aufsehern und der Oberköchin unterwiesen, und zwar im Nähen 28, im Stricken 61, im Anfertigen von Holzspantoffeln 8, in der Schuhmacherei 8, in der Tischlerei 1, in der Buchbinderei 4, im Gartenbau 20 und in der Knabenhandarbeit 6 Knaben. Außerhalb der Anstalt sind während des letzten Jahres 68 Knaben in Lehr- bezw. Dienststellen gegeben worden. Die Gesamtzahl der am 1. Oktober 1899 in der Zwangsziehung befindlichen Kinder betrug an Knaben 396, an Mädchen 69; darunter 164 in Lehr- und Dienststellen. Die größte Zahl an Zwangszöglingen lieferte die Stadt Danzig mit 56 Knaben und 13 Mädchen; dann folgen der Kreis Marienwerder mit 30 und 3, Thorn mit 26 und 4 zc.

Das 20. Preussische Provinzial-Sängerfest findet vom 1. bis 3. Juli in Tilsit statt. Zum Einzelvortrag können nur Vereine zugelassen werden, die in einer Stärke von mindestens 30 Sängern auftreten; auch kann jedem Verein nur der Vortrag einer Komposition erlaubt werden. Die Anmeldung der Komposition und die Einreichung des Textes des Einzelgesanges werden bis zum 1. Mai erbeten. Um eine Uebersicht zu haben, auf wieviel Sänger in Tilsit zu rechnen sein wird, sind die Vereine um Mitteilung ersucht worden, wieviel Sänger sie entsenden. Der Festbeitrag, in welchem die Preise für Sängereisen, Festzeitung zc. enthalten sind, beträgt 2,50 Mk.

Verein der Liberalen. Auf den heute Abend im Schützenhause stattfindenden Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Radt sei hierdurch nochmals hingewiesen. Ein recht reger Besuch ist wünschenswert, zumal sich eine Besprechung von Tagesfragen anschließen soll.

Ueber Professor Dr. Carl Dove, der am nächsten Montag in der hiesigen Kolonialabteilung einen Vortrag über „Englisch und Holländisch Südafrika“ halten wird, gehen uns folgende Mitteilungen zu: Dr. Dove ging 1892 im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft nach Südwestafrika, um daselbst wissenschaftliche und wirtschaftliche Forschungen vorzunehmen. Von da begab er sich Ende 1893 zu weiteren Untersuchungen nach dem Kaplande und nach Natal und kehrte über Ostafrika und Aegypten im Juli 1894 zurück. 1899 wurde er als Professor der Geographie und Klimatologie nach Jena berufen. Außer einer größeren Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten hat Professor Dove über seine Reiseerlebnisse in der Sammlung des „Vereins der Bücherfreunde“ zwei flott und humorvoll geschriebene Bände: „Südwestafrika, Kriegs- und Friedensbilder“ und „vom Kap zum Nil“ veröffentlicht.

Beißwechsel. Die Grundstücke Araberstraße Nr. 8 und 10, der Rentiere Clara Leez gehörig, sind für den Preis von 44 000 Mark in den Besitz des Schlossermeisters Georg Doehn übergegangen.

Lehrerinnen-Seminar. Die schriftlichen Arbeiten der Seminaristen für die diesjährige Prüfung beginnen am Donnerstag nächster Woche. Die mündliche Prüfung findet am Dienstag den 1. Mai statt.

Zur Pafrevision auf dem Hauptbahnhof sind die Gendarmen Roudet und Raczkowski aus Podgorz seit vorgestern auf unbestimmte Zeit stationiert worden. Voraussichtlich bleiben die Beamten auf dem Bahnhofe, bis die Pariser Weltausstellung geschlossen wird. Nach Paris reisen seit Ostern jetzt schon zahlreiche russische Familien.

Sachjüngler. Mit dem Nachmittagszuge trafen vorgestern aus Insterburg über 300 Sachjüngler, Frauen und Kinder hier auf dem Hauptbahnhof ein, geführt vor ihnen „Agenten“.

Maitäfer sind seit einigen Tagen auch hier gesehen worden. Ein Rezensionsexemplar ist uns überbracht worden. Heute Vormittag flog über den Neustädtischen Markt auch schon ein Trauermantel; das sind doch sichere Frühlingszeichen!

Das Promenadenzert wird morgen Mittag zur gewöhnlichen Zeit vom Musikkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz (Nr. 61) auf dem Altstadtischen Markte ausgeführt.

Diejenigen Studirenden, welche in diesem Sommersemester die Universität Leipzig besuchen, seien hierdurch auf den Mittagsstisch aufmerksam, der im evangelischen Vereinshause, Kofstraße 14, verabreicht wird. Für 60 Pfg. erhält man dort eine reichliche und kräftige Kost, ohne daß man genötigt ist, etwas zu trinken oder Trinkgeld zu geben. Es liegen gegen 300 Tagesblätter (auch das unsrige), illustrierte und wissenschaftliche Zeitungen und allerlei Sonntagsblätter aus. Da der Reingewinn der Inneren Mission zufällt, unterstützt man durch Besuch des Mittagsstisches dieses christliche Liebeswerk.

Temperatur um 8 Uhr Morgens, 11 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll 2 Strich. **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn 3,07 Meter.

Strafammerkung vom 20. April. Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. Zu der ersten war der frühere Posthilfsbote Bernhard Panzel aus Reichenburg des Vergehens im Amte beschuldigt. Angeklagter war im Sommer v. J. Posthilfsbote in Heinsdorf. In dieser Stellung soll er mehrere an die Rätnerfrau Schöning zu Abbau Bruchnow adressirten Briefe und einen an den Rätner Kaminski zu Jabella gerichteten Brief, welche ihm zur Bestellung übergeben waren, unterschlagen haben. Panzel war im wesentlichen geständig. Er will die Straftat verübt haben, um sich den weiten und beschwerlichen Weg nach den Wohnorten zu ersparen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis. — Bald nach Weihnachten v. J. verschwanden dem Fräulein Rosa Meyerjahn in Culmsee von ihrem Hausboden ein mit Federn gefüllter kupferner Kessel und kurze Zeit darauf eine Menge kupfernen Küchengehirrs, welches ebenfalls auf dem Hausboden aufbewahrt worden war. Der Verdacht, diese Sachen gestohlen zu haben, lenkte sich alsbald auf den bereits vielfach vorbestraften Bäcker Bruno Pfabe aus Culmsee, welcher mit der Bestohlenen in einem Hause wohnte. Bei einer bei Pfabe vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde denn auch ein Teil der gestohlenen Sachen vorgefunden. Pfabe räumte im gestrigen Termin ein, die sämtlichen Gegenstände dem Fräulein Meyerjahn gestohlen zu haben. Die Federn aus dem Kessel will er in seine Betten gesteckt, das kupferne Gehirrs verkauft haben. Er wurde als rückfälliger Dieb zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen seine mit ihm angeklagte Ehefrau, welche sich dadurch, daß sie die Federn in die Betten vernäht hatte, der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte, erging ein freisprechendes Urteil. — In der nächsten Sache waren der Arbeiter Anton Dominial aus Stewien und der Maurerlehrling Franz Jilinski aus Mader des veruchten schweren Diebstahls bezw. der Sachbeschädigung angeklagt. Die Angeklagten waren während der Mandararbeiten beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit soll Dominial verschiedene Versuche gemacht haben, Spinde der ausgerückten Mannschaften gewaltsam zu öffnen, um Diebstahle darin auszuführen. Jilinski hingegen soll sich der Sachbeschädigung dadurch schuldig gemacht haben, daß er ein Spindelgehäuse zerbrach. Dominial bestritt im gestrigen Termin, die Absicht die Absicht des Diebstahls gehabt zu haben; er will nur im Uebermut die Schloßer von einigen Spinden heruntergerissen haben. Jilinski bekannte sich ebensowenig schuldig. Von der Schuld des Letzteren konnte sich der Gerichtshof auch nicht überzeugen und sprach diesen von der Anklage der Sachbeschädigung frei. Dominial wurde nicht wegen veruchten schweren Diebstahls, wohl aber wegen Sachbeschädigung in zwei Fällen zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Die Anklage in der letzten Sache richtete sich gegen den Unterschweizer Hermann Altmann aus Krieshof bei Dirschau und hatte das Verbrechen des Diebstahls im Rückfalle zum Gegenstande. Altmann war beschuldigt, dem Arbeiter Josef Nowack in Sorbus eine Börse mit 110 Mk. Inhalt und ein Taschmesser gestohlen zu haben. Die Beweisaufnahme verbotte den Gerichtshof indessen nicht von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen, weshalb dessen Freisprechung erfolgte. — Zwei Sachen wurden vertagt.

Podgorz, 20. April. Herr Bürgermeister Kühnbaum ist vom 7. bis 23. Mai beurlaubt. Die Vertretung für Podgorz ist Herrn Rentier Vohz übertragen worden. Als Amtsvorsteher für Gr.-Meffau vertritt Herrn Bürgermeister R. der Besizer Herr Balzer.

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 8 1/2 Uhr nach der Wartburg abgereist. Petersburg, 21. April. Der Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften, Gefeinrat Najtow ist gestorben. London, 20. April. Der Prinz von Wales ist hier heute Abend sieben Uhr auf Victoria-Station eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Herzog von York, dem belgischen und deutschen Gesandten empfangen. Eine große Menschenmenge begrüßte den Prinzen am Bahnhof und auf dem ganzen Wege bis Malbaigt House mit lebhaften Hochrufen. London, 21. April. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Brantfort vom 19. April

gemeldet: General Delarey kehrte gestern nach seinem Lager zurück von einer Rekognoszierungs, die er mit einer größeren Truppenabteilung östlich der Eisenbahn bis zum Modderriver ausgeführt hatte. Er stieß nur auf einige Vorposten und sah Befestigungswerke der Engländer längs den Hügeln.

Kapstadt, 20. April. Der holländische Minister J. Borster wurde in Burgherstdorp unter der Beschuldigung des Hochverrats verhaftet.

Simla, 20. April. Die Not nimmt überall in Indien zu, besonders aber in der Präsidentschaft Bombay und in den Radshputana-Staaten. Setzt erhalten etwa 5 1/2 Millionen Menschen Unterzählungen.

Warschau, 21. April. Heutiger Wasserstand 2,09 Meter.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angelommen sind die Schiffer: H. Wassermann, Kahn mit 2000 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; J. Wassermann, Kahn mit 1700 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; Alb. Jabs, Kahn mit 2350 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; R. Brunn, Kahn mit 4500 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; J. Godzilowski, Kahn mit 2100 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; A. Bremer, Kahn mit 2200 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; J. Jachowski, Kahn mit 1800 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; B. Kowalski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Thorn; J. Kowalski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Culm; Kap. Biollowski, Dampfer „Danzig“ leer von Wloclawel nach Thorn; Kap. Smarzynski, Dampfer „Prinz Wilhelm“ mit zwei leeren Kähnen im Schlepptau von Wloclawel nach Thorn. — Abgefahren: Kap. Schröder, Dampfer „Bromberg“ mit 1000 Ztr. Kohzuder und 900 Ztr. Getreide von Thorn nach Danzig; Kap. Murawski, Dampfer „Alice“ mit 1500 Ztr. Kohzuder, 400 Ztr. Mehl und 54 Faß Spiritus von Thorn nach Danzig; J. Bilgorski, Kahn mit 6300 Ztr. Kohzuder von Thorn nach Danzig. Wasserstand: 3,08 Meter. — Winrichtung: W.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depeche

Berlin, 21. April.	Fonds fest.	20. April.
Russische Banknoten	116,20	216,15
Warschau 8 Tage	215,85	215,85
Oester. Banknoten	84,50	84,45
Preuß. Konfols 3 pCt.	86,70	86,75
Preuß. Konfols 3 1/2 pCt.	96,90	97,00
Preuß. Konfols 3 1/2 pCt. abg.	96,75	96,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	86,10	86,10
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	97,00	97,00
Westr. Rddrf. 3 pCt. neu. II.	82,70	82,75
do. 3 1/2 pCt. do.	93,00	93,00
Pofener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	94,10	94,00
4 pCt.	100,60	100,70
Boln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	—	97,40
Lürk. Anleihe O.	26,80	27,05
Italien. Rente 4 pCt.	94,90	95,00
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	80,50	80,50
Disconto-Romm.-Anth. epl.	190,10	190,10
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	243,00	—
Gasener Bergw.-Akt.	242,60	244,00
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorn. Stab-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Mai	149,50	149,25
Juli	154,25	153,75
September	157,75	157,25
lofo Newyork Okt.	79 1/2	79 1/2
Roggen: Mai	146,50	145,75
Juli	144,75	144,25
September	142,75	141,75
Spiritus: lofo m. 70 M. St.	49,50	49,60

Weichsel - Discont 5 1/2 pCt., Lombard - Zinsfuß 6 1/2 pCt.

Wer Seide braucht wende sich an die **Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.** Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlich, Grossherzoglicher u. Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: **Braultkleider.**

Aus Rand und Band

könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte, samtweiche Haut gehabt hat und all diese Schönheiten durch den Gebrauch jobadharzer Toiletteiften verloren hat. Wie beugt man solchen Verluste vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichts zc. nichts anders als Doering's bewährte **Eulen-Seife.** Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswertheres. Für 40 Pfg. erhält man diese Seife überall.

Ein vorjähriges Fahrrad, eine Zither und eine Violine billig zu verkaufen. Meßienstr. 112, part. rechts.

Ein fast neues **Fahrrad** billig zu verkaufen. Beschichtigung von 1-2 Uhr Mittags Bachstr. 9, III.

Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden. **Conditoroi Nowak.**

Lehrling für meine Steindruckerei gegen Kostgeld verlangt. **Otto Feyerabend, Breitestr. 18.** 1 ord. Aufwärt. verl. Gerechtheitr. 3. I.

Ein nüchtern **Arbeiter** findet Stellung bei **Max Pünchera.**

Tüchtige Köchinnen sowie Wirthinnen mit guten Zeugnissen empfiehlt **Drazkowski, Brüdenstr. 14.**

1 Kinderfräulein und eine Amme empfiehlt Niethsrau **A. Nowack, Gerberstr. 27.**

Waschfrau zum Waschen der Leibwäsche von einem Herrn gesucht. Meldungen **Eulmerstraße 28, 2 Tr.** 1 möbl. Zim. mit und ohne Pension zu vermieten **Seglerstr. 13, I.**

Eine Amme empfiehlt Niethsrau **Kobusinska, Gerberstr. 27.**

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung als Lehrerin in einem Geschäft. Wer? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Mädchen, das Kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn zum 1. Mai gesucht. **Rechtsanwalt Stein.**

Ein junges ehrliches Mädchen wird von sofort für den ganzen Tag gesucht **Gerberstr. 14, III Tr.** **Photographisches Atelier,** 2. gr. Läden, Nebenräume, Lagerplätze vermietet **Henschel, Brombergerstr. 16/18.**

Umzugshalber kleine Wohnung für 126 Mk. zu vermieten **Gundestr. 9.**

2 freundl. möbl. Zimmer parterre (auch getrennt) sofort oder 1. Mai zu vermieten **Bäderstr. Nr. 11, Jaskulska.**

Eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche u. Zub., in der 3. Etage, renovirt, ist sofort zu vermieten. **Lesser Cohn, Seglerstr. 24.**

Hypotheken-Kapitalien für städtische und ländliche Grundstücke offeriren zu gütig. Beding. **G. Jacobi & Sohn, Königsberg Pr., Münzplatz 4.**

Aufsehen erregt

immer mehr **Tiedemann's** vortreflicher Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe. Sehr haltbar, schnell trocknend, bequem zu verwenden!

Niederlage in Thorn bei **Hugo Claass,** Seglerstrasse 36/37.

Regierungs-Kommissar **Technikum Aalenburg S.-A.** für Maschinenbau u. Chemie **Lehrwerkstätte** Programme kostenfrei.

Beste **Breißelbeeren** Pfund **40 Pfennig.** **Carl Sakriss,** Schuhmacherstr. 26. **Zwei feine sichere Hypotheken** über 30 000 Mk. und 5000 sind zu cediren. Zu erfragen bei Herrn **J. Kall, Thorn, Seglerstr. 11.** Kleine Hofwohnungen für 36 u. 40 Thaler zu verm. Heiliggeiststr. 7/9

Am 5. Mai cr. eröffne ich in dem neu ausgebauten Laden des Schützenhauses ein Waaren-Geschäft unter dem Namen:

AUGUSTA-BAZAR

verbunden mit dem seit Jahren bekannten

Atelier für Anfertigung von Damenkleidern.

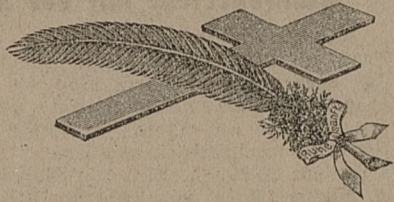
Ich werde führen: **Wollene und baumwollene Kleiderstoffe** vom einfachsten bis feinsten Genre. **Seidenstoffe** in schwarz und farbig. Ferner: **Befäße, Futterstoffe, Japans, Corsets** etc. etc.

J. Strohmenger.

Fremde Stoffe werden nach wie vor in Arbeit angenommen.

Königsberger Pferde - Lotterie

Gewinnziehung un widerruflich 23. Mai. Gewinne: 10 comol. bespannte Equipagen, darunter 1 vierspännige, 47 edle ostpr. Reit- und Wagenpferde, 2443 massive Silbergegenstände. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra empf. die General-agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2, sowie in Thorn: **C. Dombrowski**, Thorer Presse, **A. Mathesius**, **Ernst Lambeck**. Wiederverkäufer werd. bei Aufgabe von Referenzen überall angestellt.



Heute früh 9 Uhr starb nach langem schwerem Leiden unser innig geliebter Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Max Moldenhauer

im 17. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrubt an
Thorn, den 21. März 1900.

Die trauernden Eltern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. d., Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Bäckerstrasse 7, aus statt.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der weltberühmten amerikanischen **Brillant - Glanzstärke**



von **Fritz Schulz jun., Leipzig**
leicht und sicher mit jedem Plättstein.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“

in Packeten à 20 Pfg. überall vorrätlich.

Todeswegen

ist das

Tocht'sche Gastwirthschafts - Grundstück Jacobs-Vorstadt Nr. 29,

eine bekanntlich sehr gute Brodtelle, mit 5 Backsteinen und geamnter Einrichtung, von den Erben sehr preiswerth zu verkaufen. Anz. 6—7500 Mt. Weitere Auskunft ertheilt

C. Petrykowski, Neust. Markt 14, I.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 22. April:
Grosses

Garten-Promenaden-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwig (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Stabshobolisten Herrn **Stork**.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: **Duszynski**, Breicstraße, und **Glückmann Kaliski**, Altstadt, Markt, Arushof, Einzelperson 20 Pf., Familien (zu 3 Personen) 40 Pf. An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familien (zu 3 Personen) 50 Pf. Von 7 Uhr abends ab: Schnittbiller zu 15 Pfennig pro Person.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Vor dem Bromberger Thor.

Circus A. Braun.

Den geehrten Bewohnern von Thorn und deren Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit meiner aus den hervorragendsten Künstlern und Künstlerinnen bestehenden Gesellschaft und einem auserlesenen Marzall in dem für mich eigens komfortabel erbauten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden und mit besonderer Bequemlichkeit für ein hochgeehrtes Publikum eingerichteten Sommer-Circus hier eintreffe.

Dienstag, den 24. April, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala - Eröffnungs - Vorstellung.

Mittwoch, den 25. April: Grosse Parforcevorstellung.

Preise der Plätze: Sperris 1,50 Mt., 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 75 Pf., Gallerie 40 Pf. — Kinder unter 10 Jahren: Sperris 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf. — Militär ohne Charge zahlen: Sperris 1 Mt., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Alles Nähere durch Annoncen und Plakate.

Hochachtungsvoll

A. Braun.

„Zum Deutschen Kaiser“,

Donnertag ab jeden Sonntag:

Tanz-Vergnügen,

wozu ergebenst einladet

Paul, Gastwirth.

Schnell-Glanz-

Doppelbürste

mit der Trocken-Wichse

unentbehrlich für Haus, Reise, Sport und Arme

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

ist handlich, sauber, unverwüsthch. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch, blank u. wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Leder-tapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevrax bis zum gröbsten Rindleder.

Schützenhaus-Theater

Thorn.

Sonntag, den 22. April:

Letzte Brillant - Vorstellungen

auserlesener Specialitäten mit vollständig neuem Programm.

Elvira Briselly, Chanzonette.

Willy Raschek, Gesangshumorist.

Mr. u. Mrs. Charles Fay, Zauberparodisten.

Mons. Rollon, Acrobat an Eisberringen.

Senora Stella Violetta, Kostüm-Soubrette.

Mr. Fred, engl. Trapez-Künstler.

Mr. Bobby, mit seinem dreijährigen Hunde.

Musik von der Kapelle des Instr.-Regts. von Börde.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: im Vorverkauf bei Herrn **Herrmann**, Cigarrenhandlung und im Restaurant des Schützenhauses 1. Platz 80 Pf., Saalplatz 60 Pf. An der Abendkasse 1. Platz 1 Mt., Saalplatz 75 Pf.

„Kaiserhof“ Schiessplatz.

Sonntag Nachmittag:

Fr. Spritzkuchen

(eignes Gebäck.)

Ausgang von

Königsberger Bier (Ponarth)

zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein.

Wilhelm Schulz.

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag, d. 22. Nachm. 5 Uhr.

Wollzähliges Ercheinen dringend nötig.

Hierzu ein zweites Blatt u. ein illu. Unterhaltungsblatt.

Die Beerdigung der Frau **Ernestine Wollenberg** geb. **Hirsch** findet Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr statt.

Zur Namen der Hinterbliebenen
Hermann Loewenson.

Die Beerdigung der Frau **Ernestine Wollenberg** geb. **Hirsch** findet Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause, Schuhmacherstr. 20, aus statt.

Der Vorstand des israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Vereins.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Albin Standarski** in Thorn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters — und ev. zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses — der Schlußtermin auf

den 15. Mai 1900,

Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht hierselbst — Zimmer Nr. 22 bestimmt.

Thorn, den 19. April 1900.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der im Fort **Hermann** von **Salza**, Rudolfsallee u. f. w. angelegte **Strohverkauf** findet nicht am 24., sondern am 25. d. Mts. in der bekannt gegebenen Weise statt.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 25. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Marktplatz zu **Schönsee** verk.

4 Gewindeflappen, 6 Dfenrohre, 1 Transmissionswage, 2 defekte Schraubköde, 1 Feldschmiede, 9 Pumpenrohre sowie noch einen großen **Posten** anderes **Schloffer- und Schmiedehandwerkzeug** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn **Uhrmacher Lange**.

Bromb. Str. 62 1. Et. 9 = 1800 =

Schul- u. Mellienstr. = 7 Zim. 1100 Mt.

Mellien- und Schulstr. 1. Et. 6 = 1100 =

Baderstr. 23 2. Et. 6 = 1000 =

Baderstr. 6 1. Et. 7 = 1000 =

Coppenicusstr. 18 1. Et. 5 = 900 =

Wachstr. 2 2. Et. 6 = 900 =

Brüdenstr. 14 Laden mit Wohnung 4 = 850 =

Mellienstr. 89 2. Et. 5 = 850 =

Brüdenstr. 20 2. Et. 5 = 850 =

Baderstr. 6 part. 6 = 800 =

Baderstr. 19 2. Et. 4 = 800 =

Cul. Chausf. 10 Gartw. 5 = 7050 =

Breitestr. 29 3. Et. 5 = 7000 =

Culmerstr. 10 1. Et. 5 = 7000 =

Brüdenstr. pt. od. 1. Et. 5 = 700 =

Schulstr. 23 1. Et. 6 =

Schulstr. 23 1. Et. 2 =

Brüdenstr. 40 1. Et. 4 = 550 =

Breitestr. 38 2. Et. 3 = 525 =

Brüdenstr. 40 1. Et. 3 = 500 =

Brüdenstr. 47 2. Et. 3 = 500 =

Schillerstr. 19 2. Et. 5 = 450 =

Baderstr. 20 3. Et. 4 = 450 =

Heiligegeiststr. 11 2. Et. 3 = 450 =

Breitestr. 1 1. Et. 3 = 420 =

Zunkerstr. 7 2. Et. 3 = 400 =

Zunkerstr. 7 1. Et. 3 = 400 =

Gerienstr. 8 1. Et. 3 = 400 =